

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Materialreserven der russischen Bahnen. Ein drastisches Bild über die Leistungsfähigkeit der russischen Eisenbahn-Werkstätten unter bolschewistischer Leitung gibt eine von der „Z. d. V. d. E.-V.“ nach der „Prawda“ wiedergegebene Mitteilung. Danach haben die Bahnen von den durch das Eisenbahn-Kommissariat den Werkstätten bestellten Materialmengen erhalten: an Stahl 6,5%, an Schienenbolzen 5,0%, an Lokomotivachsen 1,3%, an Kupferteilen für Lokomotiven 5,8%, an Pufferspiralen 1,5% und an Signalarmen 0,7%. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass das Kommissariat bei den Bestellungen die von den einzelnen Linien selbst angemeldeten Bedarfsmengen um das Zehn-, ja Hundertfache schon gekürzt hatte.

Zum Eintreiben von Betonpfählen in harten Boden, unter Vermeidung deren Beschädigung durch die Schläge des Rammhärs, werden sie nach einem in „The Engineer“ vom 20. August 1920 beschriebenen Verfahren mit einer schweren gusseisernen Spitze versehen, die derart mit einem den ganzen Pfahl umschliessenden Käfig aus Walzeisen verbunden ist, dass die Schläge des Rammhärs direkt auf sie übertragen werden. Auf diese Weise konnten Betonpfähle in einen Boden eingetrieben werden, dessen Härte daraus zu erkennen ist, dass zum Vortrieb des Pfahls um den letzten Zoll (25,4 mm) 565 Schläge des Rammhärs erforderlich waren.

Konkurrenzen.

Kantonales Chemisches Laboratorium in Neuenburg (Band LXXVI, Seite 175). Am 20. und 21. Dezember trat das Preisgericht zur Beurteilung der 19 eingereichten Entwürfe zusammen. Es gelangte dabei zur folgenden Preiserteilung:

- I. Preis (2200 Fr.), Entwurf „1921“; Verfasser Architekt *Eugène Yonner* in Neuenburg.
- II. Preis (1800 Fr.), Entwurf „Les Remparts“; Verfasser Architekt *Edmond Bovet* in Neuenburg und Architekt *Edmond Boitel* in Colombier.
- III. Preis (1100 Fr.), Entwurf „Analyse“; Verfasser Architekt *Edouard Fallet* in Cernier.
- IV. Preis (900 Fr.), Entwurf „Virus“; Verfasser Architekten *Ubaldo Grassi* und *Alfred Hodel* in Neuenburg.

Die Entwürfe sind im Gebäude der „Caisse d'Assurance“ an der rue Pommier bis 13. Januar öffentlich ausgestellt.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Grundzüge des Eisenhochbaues (Eisenkonstruktion). Von Prof. *August Göbel*, Dipl.-Ing. Kurzgefasstes Lehr- und Nachschlagbuch für in der Praxis stehende Techniker und angehende Ingenieure. In zwei Teilen. Vierte, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Dipl.-Ing. *O. Henkel*. Erster Teil mit 217 Abbildungen im Text. Zweiter Teil mit 310 Abbildungen im Text. Leipzig-Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 3,85 + 100%.

Hydraulisches Rechnen. Von *Robert Weyrauch*, Dr.-Ing., ord. Professor der Technischen Hochschule Stuttgart. Rechnungs-Verfahren und Zahlenwerte für die Bedürfnisse der wasserbaulichen Praxis. Vierte und fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 133 Figuren, 95 Tabellen und zwölf Tafeln. Stuttgart 1921. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 60 M.

Deutsche Baukunst des Mittelalters und der Renaissance. Herausgegeben von der „Internat. Bibliothek: Kunst und Landschaft der Erde“. 200 Kunstdrucktafeln mit kurzen Erläuterungen in deutscher, französischer und englischer Sprache. Basel 1920, Verlag von Friedrich Reinart. Preis elegant in Glanzleinwand geb. 18 Fr.

Die Nachkalkulation nebst zugehöriger Betriebsbuchhaltung in der modernen Maschinenfabrik. Von *J. Mundstein*. Für die Praxis bearbeitet unter Zugrundelegung von Organisations-Methoden der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.G., Berlin. Mit 30 Formularen und Beispielen. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Der Eisenbeton, seine Berechnung und Gestaltung. Von *Rudolf Saliger*, Dr.-Ing., ord. Professor der Technischen Hochschule in Wien. Vierte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage.

Mit 416 Abbildungen und 128 Zahlentafeln. Stuttgart 1920. Verlag von Alfred Kröner. Preis geb. 36 M. = Fr. 14,40, geb. 45 M. = 18 Fr.

Erdb- und Strassenbau. Von Prof. *H. Knauer*, Ingenieur, Oberlehrer an der Staatl. Baugewerkschule in Essen. Dritte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 205 Abbildungen im Text und zwei Tafeln. Leipzig-Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 4,40 + 100%.

Der Umbau. Von Arch. *M. Gebhardt*, Professor an der Staatl. Baugewerkschule zu Königsberg i. Pr. Eine Anleitung zu Umbauten und Wiederherstellungen an Gebäuden aller Art. Mit 38 Abbildungen im Text. Leipzig-Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 1,15 + 100%.

Heimkultur-Stampfbau. Von *Friedrich Paur*, Oberlehrer der Baugewerkschule Kattowitz und Direktor *Emil Abigt* in Wiesbaden. Der neue Volksbeton als Heimstätten- und Volksbauweise der Zukunft (Heimstättenbau). Siebente, verb. Auflage. Wiesbaden 1920. Heimkulturverlag. Preis geb. 3 Fr., geb. 5 Fr.

Bürgerliche Baukunde und Baupolizei. Von *Claus Busse*, Architekt und Direktor der Staatlichen Gewerbeschule zu Thorn. Leitfaden für die Hand des Bautechnikers. Mit 217 Abb. Leipzig-Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 1,35 + 100%.

Lehrbuch der Technischen Mechanik. Von *Martin Grübler*, Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden. Dritter Band: Dynamik starrer Körper. Mit 77 Textfiguren. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

Technisches Denken und Schaffen. Von Prof. *G. von Hanffstengel*, Dipl.-Ing., Charlottenburg. Zweite, durchgesehene Auflage. Mit 153 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 20 M.

Württembergisches und hohenzollernsches Handels-, Industrie- und Gewerbe-Adressbuch. Herausgegeben und verlegt vom *Reklame-Institut „Oku“*, Stuttgart. 1. Jahrgang 1920. Stuttgart. Kommissionsverlag G. Umbreit & Cie. Preis geb. 20 M.

Die Berechnung von Gleich- und Wechselstromsystemen. Von Dr.-Ing. *Fr. Natalis*. Neue Gesetze über ihre Leistungsaufnahme. Mit 19 Textfiguren. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

Was haben die Angestellten von der Sozialisierung zu erwarten? Vortrag vor den Angestellten der A. E. G., gehalten am 7. Mai 1919, von *Felix Deutsch*, Geh. Kommerzienrat. Berlin 1919. Verlag von Carl Heymanns.

Das Holz, Aufbau, Eigenschaften und Verwendung. Von Prof. *Herm. Wilda*, Ingenieur. Mit 109 Abb. Zweite, umgearbeitete Auflage. Sammlung Götschen. Berlin und Leipzig 1920. Verlag W. de Gruyter & Cie. Preis geb. M. 2,10.

Die Ausnützung der Torfmoore. Von Prof. Dr. *A. Sauer*, Technische Hochschule, Stuttgart; Oberbaurat *E. Canz*, Zentralstelle für die Landwirtschaft, Stuttgart und Dr. *P. Schickler*, Stuttgart. Stuttgart 1920. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 4,20.

Das Wesen des neuzeitlichen Backsteinbaues. Von *Fritz Schumacher*, Dr.-Ing., Baudirektor in Hamburg. München 1920. Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis geb. M. 22,50.

Hochbau in Stein. Von Geh. Baurat Prof. *Walbe*. Mit 302 Figuren im Text. Leipzig und Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Fr. 2,60.

Die Wünschelrute. Monatsschrift. Schriftleiter Dr. med. *Eduard Aigner*, München. Leipzig 1920. Verlag „Das Wasser“. Preis vierteljährlich 3 M.

Strassenbahnen. Von Dipl.-Ing. *Aug. Boshart* in Augsburg. Mit 72 Abb. Zweite, verbesserte Auflage. Sammlung Götschen. Berlin und Leipzig 1920. Verlag W. de Gruyter & Cie. Preis geb. M. 2,10.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Normen: Die Delegierten der Sektionen haben in der Abstimmung auf Grund von Art. 30 der Statuten des S. I. A. die *Normen für Schlosserarbeiten* (Form. 130) und für *Glaserarbeiten* (Form. 131) angenommen. Diese Normen sind daher vom C.-C. in Kraft erklärt worden und können auf dem Sekretariat (Tiefenhöfe 11, Zürich 1) zum Preise von 25 Rappen bezogen werden.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Vereinsjahr 1920/1921

Mittwoch den 8. Dezember 1920, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend sind 130 Mitglieder und Gäste.

1. *Vereinsgeschäfte.* Das *Protokoll* der III. Sitzung wird genehmigt.

Mitgliederbewegung. Dem verstorbenen Kollegen Architekt J. Fehr-Naef, der seit 1877 Mitglied unseres Vereins war, und dem der Vorsitzende ehrende Worte des Gedenkens widmet, erweist die Versammlung durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung.

Aufgenommen wurden: Bauing. Erwin Knobel, Bauing. Alfred Guyer, Arch. H. Peter, Arch. J. Weber-Böhm, Masch.-Ing. Hans Ludw. von Erlach, Elektroing. Paul Gurewitsch, Masch.-Ing. Dr.-Ing. Paul Moser, Bauing. Hans Straub, Arch. Sev. Ott (bisher Einzelmitglied). Uebergetreten (aus Sektion Schaffhausen) ist Bauing. Emanuel Faesch.

Mitteilungen des Vorsitzenden. Das Sekretariat des S.I.A. teilt den Sektionen mit, dass der Stiftungsrat des „Aluminiumfonds Neuhausen“ auf die bis anhin nur geringe Inanspruchnahme der Stiftungsmittel aufmerksam macht und weitem Kreisen deren vermehrte Benützung empfiehlt. Die Mitglieder werden eingeladen, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Der Basler Ingenieur- und Architekten-Verein hat in einer Eingabe an das C.-C. auf die Nachteile aufmerksam gemacht, die der schweizerischen Volkswirtschaft durch Ausschaltung der schweiz. Techniker bei Ernennung der Mitglieder internationaler technischer Kommissionen erwachsen; er regt an, durch eine Eingabe an das Departement des Innern gegen diese Missachtung des Technikerstandes Verwahrung einzulegen und zu verlangen, dass in Zukunft zur Behandlung technischer Fragen die Ingenieure in vermehrtem Masse zugezogen werden. Das wohl begründete Gesuch verdient kräftigste Unterstützung. Die Mitglieder werden eingeladen, dem Vorstände z. H. des C.-C. ihnen bekannte Fälle von unzweckmässiger Bestellung technischer Kommissionen mitzuteilen.

Die *Bibliothek* und das *Lesezimmer* des S.I.A. im Sekretariat stehen den Mitgliedern während der üblichen Bureaustunden zur Verfügung. Beide haben wertvolle Bereicherungen erfahren und es wird eifrige Benützung dieser Institutionen empfohlen.

Von der *Umfrage* wird kein Gebrauch gemacht.

2. *Vortrag* von Dr. P. Schläpfer, Direktor der „Eidg. Prüfungsanstalt für Brennstoffe“:

„Neue Probleme der Brennstoff-Verwertung“.

Der Vortragende will nicht auf technische Einzelheiten der neuen Verfahren zur Brennstoff-Verwertung eingehen. Vorerst zeigt er, anhand statistischen Materials, wie die Probleme der Brennstoff-Verwertung in den verschiedenen Ländern aufs engste mit den wirtschaftlichen Fragen zusammenhängen. Ausführlich wird die Verwertung der Brennstoffe in den Hauptproduktionsländern Deutschland, England und Amerika, vor und während des Weltkrieges, besprochen und gezeigt, wie die allgemeine technische Entwicklung eines Landes dessen Brennstoffwirtschaft beeinflusste. Eine eingehende Würdigung erfahren die aus dieser Gestaltung sich ergebenden Forschungsergebnisse und deren technische Verwendung, wobei namentlich auf das „Tiefemperatur-Teerverfahren“ (Urteer-Verfahren) und dessen Bedeutung in der Grossgasindustrie hingewiesen wird. Zum Schluss wird auch der Einfluss der neuern Brennstoff-Verwertungsverfahren für die schweizerische Brennstoffwirtschaft und die in dieser Hinsicht bereits gemachten Vorschläge besprochen. Der Referent erwartet von den neuern Verfahren keine Umgestaltung der schweizerischen Brennstoffwirtschaft. Er empfiehlt, vor deren Einführung, in jedem einzelnen Falle sorgfältigste Prüfung der Verhältnisse und verlangt, im Interesse einer befriedigenden schweizerischen Wärmewirtschaft, vor allem Beseitigung der bestehenden Anarchie in der Brennstoff-Beschaffung, vermehrte Kontrolle der Brennstoffe selbst und der Einrichtungen zu deren Ausnützung, sowie ständige Aufklärung und frühzeitige Erziehung der Bevölkerung zur richtigen Verwendung der Feuerungs-Einrichtungen im Kleinbetrieb und in der Hauswirtschaft.

Dem interessanten Vortrag folgte die Vorführung einer vom „Bureau of Mines“ der Regierung der U. S. A. aufgenommenen Filmserie über den amerikanischen Kohlenbergbau. Die von ausführ-

lichen Erläuterungen des Vortragenden begleiteten Bilder boten einen guten Einblick in die Anlagen amerikanischer Kohlenminen verschiedener Grösse und in deren maschinelle Einrichtungen zur Gewinnung, Förderung und Sortierung der Kohle. Eine Reihe in Zirkulation gesetzter, vorzüglicher photographischer Aufnahmen, namentlich über die für Abtransport der Kohle benützten, ausgedehnten Anlagen vervollständigte das gebotene reiche Orientierungsmaterial. Wort und Bild fanden grossen Beifall und wurden vom Vorsitzenden warm verdankt.

Diskussion. Obering. E. Höhn weist auf die vom Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern seit Jahren unternommenen Schritte hin, die einen zweckmässigen und rationellen Betrieb industrieller Feuerungen sichern sollen und warnt eindringlich vor Verwendung falsch konstruierter Roste. Nach seiner Ansicht wird das „Urteerverfahren“ in schweizerischen Betrieben, die nur eine geringe Zahl grosser Dampfkesselkomplexe aufweisen, schon wegen der erforderlichen komplizierten Einrichtungen keine grosse Verbreitung finden. Auch die Kohlenstaubfeuerung erfordert viele kostspielige Nebeneinrichtungen und konnte sich in der Schweiz bis jetzt nur in der Zementindustrie Eingang verschaffen. Die zur Deckung des Kraftbedarfs erforderliche Energie soll aus unsern Wasserkraften, nicht aber durch die Gaswerke geliefert werden.

Dir. F. Escher unterstreicht die vom Referenten hervorgehobene Notwendigkeit der richtigen Ausnützung der Brennstoffe. Die Erstellung einer schweizerischen Kokerei, die durch Zentralisation der Gaswerke geschaffen werden könnte, würde sehr grosse Mittel erheischen; diese könnten umsoweniger beschafft werden, als eine befriedigende Rentabilität eines solchen Unternehmens, die wesentlich vom Erlös aus den Nebenprodukten abhängt, durch die starke Konkurrenz des Auslandes in diesen Nebenprodukten, wenn nicht ganz verunmöglicht, so doch stets stark gefährdet würde. Entschieden warnt der Redner vor Verwendung sogen. Kohlensparmittel, mit denen grosser Unfug getrieben werde.

Für das Tiefemperatur-Teerverfahren spricht Dr. von Escher, anhand einer zahlenmässigen Darstellung dessen wärmewirtschaftlichen Vorteile erwähnend, während Privatdoz. Ing. H. Roth Auskunft über die Möglichkeit einer periodisch abwechselnden Benützung von Wasserkraftwerken (im Sommer) und von Kokereien (im Winter) als Kraftquellen haben möchte.

Privatdoz. E. Ott empfiehlt für die Schweiz Beibehaltung des „Hochtemperatur-Verfahrens“ unter Verwendung richtiger Oefen und Anlagen zur Ausnützung der Abwärme. Beim Tiefemperatur-Verfahren müsste die Rentabilität aus den Nebenprodukten, deren Marktpreis sehr schwankt, statt aus der Gasabgabe geholt werden. In der Schweiz besteht am Tiefemperatur-Verfahren nicht das nämliche Interesse wie in Deutschland, das aus dem Urteer namentlich Schmiermittel herstellt, die wir importieren können.

Zum Schluss äussert sich Dr. Schläpfer zu den in der Diskussion aufgetretenen Ansichten und weist vorerst auf die Unwirtschaftlichkeit der Herstellung von Brennstoffen mittels elektrischer Energie hin. Eine gegenseitige Ergänzung der Gas- und Elektrizitätswerke wäre voraussichtlich in der Weise durchführbar, dass die Gaswerke im Winter zu vermehrter Abgabe von Gas für die Hauswirtschaft herangezogen werden, wodurch während der wasserarmen Periode eine Entlastung der Elektrizitätswerke eintreten würde. Was das Tiefemperatur-Teerverfahren anbelangt, ist jedenfalls die Notwendigkeit der Prüfung der Verhältnisse von Fall zu Fall klargelegt worden.

Nach nochmaliger Verdankung des Vortrages, der Filmvorführung und der Diskussionsbeiträge durch den Vorsitzenden schliesst dieser um 23 Uhr die heutige Sitzung als letzte im Jahre 1920, den Anwesenden frohe Festtage wünschend. Der Aktuar: M. M.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Offene Stellen:

Mehrere *Maschinenzeichner* nach Paris für einige Monate, auf Dampfmaschinen, Betrieb von Dampfzentralen u. allg. Maschinenbau eingearbeitet. Französ. Bedingung, Engl. erwünscht. (846)

Stellen suchen: 7 Arch., 23 Bau-Ing., 2 Masch.-Ing., 2 Elekt.-Ing., 13 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).

(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.,
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.